

Bald darauf zogen mehrere langobardische Herzoge mit vielen Kriegern gegen die heiden Gallien. Ihre Ankunft sah der heilige Mann Hospitius, welcher in Nicaea lebte, durch eine Offenbarung des heiligen Geistes voraus. Er führte ein äußerst strenges Leben, seinen Leib gürtete er mit eisernen Ketten, trug darüber ein härenes Gewand und genoß nur Brod und wenige Datteln. In den Tagen der vierzigägigen Fasten aß er Wurzeln von ägyptischen Kräutern, welche die Eremiten gewohnt waren zu genießen. Durch einen so heiligen Mann würdigte sich der Allmächtige viele Wunder zu wirken, die man in den Büchern des ehrwürdigen Bischofs Gregor von Tours aufgezeichnet findet, und dieser Heilige nun war es, der die Ankunft der Langobarden auf folgende Weise vorher verkündete: „Die Langobarden werden nach Gallien kommen und dort sieben Städte verwüsten, weil die Bosheit der Gallier in den Augen des Herrn übergroß geworden. Denn dieses Volk ist ergeben dem Meineide, dem Diebstahle, dem Raube und immer geweckt zum Morde. Nichts Gutes ist an ihm. Man giebt keine Zehnten, man speist nicht die Armen, man kleidet nicht die Nackten, man nimmt nicht auf die Fremden, deshalb kömmt solche Plage über das Volk.“ Seinen Mönchen trug er noch insbesondere auf: „Ziehets aus von diesem Orte und nehmt das Eure mit, denn bald rückt heran das Volk, von dem ich vorhergesagt.“ Die Mönche sprachen zu ihm: „O heiligster Vater, wir verlassen Dich nicht.“ Er erwiederte: „Sehd meinerwegen unbesorgt, mir muß eine Unbild zugesügt werden, doch wird sie mir nicht den Tod bringen.

2. Ein Langobarde will den heiligen Hospitius enthaupten. Seine Hand verdorrt. Sie wird von dem Heiligen wieder geheilt und der Langobarde selbst wird ein Mönch.

Nachdem die Mönche von jener Stadt ausgezogen waren, rückte das Heer der Langobarden dahin vor. Indem sie Alles zerstörten, was sie fanden, kamen sie auch an den Ort, wo der heilige Mann sich eingeschlossen hatte. Er zeigte sich ihnen an dem Fenster eines Thurmes. Sie besetzten den Thurm und suchten einen Eingang. Als sie diesen nicht fanden, stiegen zwey von ihnen auf das Dach